Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte

(Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 14 (1922)

Vereinsnachrichten: Das Sekretariat

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

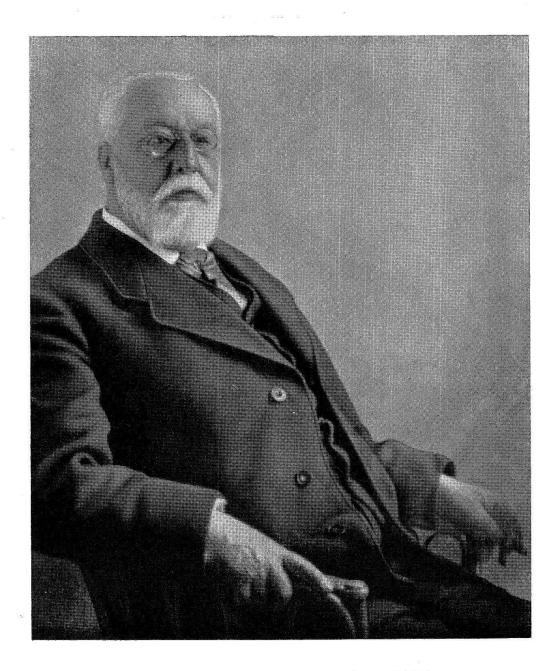
III. Das Sekretariat.

Der 13. JB. SGU. hat ein neues Gewand und einen neuen Drucker gefunden. Es war die Anregung gemacht worden, gleich auch den Titel zu ändern; man sprach von "Jahrbuch", "Archiv", "Mitteilungen". Die Rücksicht auf die häufige Zitierung der Berichte und das Vermeiden von Komplikationen in dieser Richtung (man vergleiche damit den "Anz. für Schweiz. Altertumskunde" und die "Mitteilungen der Ant. Ges. Zürich") überwog die wohl begründete Tendenz unseres neuen Verlegers, einen "zügigeren" Titel zu wählen. Die Kosten sind freilich nicht erheblich niedriger zu stehen gekommen, aber wir hoffen immerhin, durch den Wechsel des Druckers den Absatz vermehrt zu haben. Den römischen Teil hat wieder Professor Dr. Schultheß in Bern verfaßt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Sekretariat und dem Berichterstatter der Kommission für röm. Forschungen vollzieht sich immer reibungsloser. Dank dem erfreulichen "Nachrichtendienst" des Sekretariates konnte der Bericht wieder recht reichhaltig werden; nicht weniger als 319 Fundstellen werden namhaft gemacht (1919 und 1920 zusammen 244). Er fand auch wieder im Ausland Anerkennung; besonders sind es deutsche Gelehrte, die darin ein willkommenes Informationsorgan erblicken und sich umso lieber daran halten, als ihnen nicht mehr so reiche Bezugsquellen zur Verfügung stehen.1

Dank den persönlichen Bemühungen des Präsidenten, Dr. O. Tschumi, und der Unterstützung durch weite Kreise, die an unseren Forschungen direkt interessiert sind, ist es gelungen, im Sinne des schon letztes Jahr ausgesprochenen Postulates eine kleine Entlastung des Sekretärs in seinem Hauptamt herbeizuführen. Die solothurnische Regierung hat ihn unterm 13. Mai (Prot. des Reg.-Rates Nr. 2452) um drei Pflichtstunden entlastet, freilich unter der Bedingung, daß dem Staate dadurch keine Kosten erwachsen. Daher kam es denn auch, daß unsere Vereinskasse die Kosten für diese Entlastungsaktion (600 Fr.) übernehmen mußte; wenigstens wollte die Hauptversammlung in Olten nicht, daß der Sekretär seine Entlastung von Pflichtstunden zugunsten der SGU. durch persönliche finanzielle Belastung erkaufe und bewilligte einstimmig die Summe von Fr. 600.—. Die Forderung "Sekretär im Hauptamt" wird selbstverständlich dadurch nicht gegenstandslos (13. JB. SGU., 8).

"Reisen im Dienste der Gesellschaft" hat der Sekretär dieses Jahr wieder nur in beschränktem Umfang unternehmen können, da die Mittel hiefür immer noch knapp sind. Immerhin konnte er (neben den leichter erreichbaren Stellen in der Mittelschweiz) bis in den an prähistorischen Stellen reichen Thurgau, in das abgelegene Bergell, in das Lötschental und

¹ Vgl. H. Mötefindt in Korr. bl. Ges. Ver. 69 (1921), 115. — Beachtenswert sind die Bemerkungen, die O. Tschumi in seiner Besprechung "Die Altertumsforschung in der Schweiz im Jahre 1921" in "Der kleine Bund" 3 (1922), 324 f. macht.



† Prof. Dr. THEOPHIL STUDER
Professor der Zoologie, allg. Naturgeschichte und vergleichenden Anatomie
in Bern (1845—1922)

in die Westschweiz gelangen. Es gereichte ihm zu besonderer Genugtuung, daß er Verbindung mit der Regierung des Kts. Wallis fand, die ihn ersuchte, ein Gutachten über die Lötschentaler Funde zu verfassen. Auf eigene Rechnung hat er in seinen Ferien eine Exkursion in die archäologisch so bedeutenden Gegenden zwischen Donautal und Bodensee unternommen, wo er Grabhügelfelder, Erdwerke und Pfahlbauten rekognoszierte.

IV. Totentafel und Personalnotizen.

Von unseren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern sind folgende verstorben:

Prof. Dr. Th. Studer (27. Nov. 1845 — 12. Febr. 1922), Prof. der Zoologie, allg. Naturgeschichte und vergleichenden Anatomie in Bern. 1872 Konservator der zoologischen Sammlung des Naturhist. Museums, besonders auch Förderer der wirbeltier-paläontologischen Sammlung. Von den 90 er Jahren an vorwiegend mit vergleichend paläontologischen Fragen beschäftigt, bekundet er regstes Interesse an den Untersuchungen der schweiz. Pfahlbaustationen. "Ein reiches, schönes, harmonisches Leben, ein Leben voll intensivster wissenschaftlicher Tätigkeit, dem auch der Erfolg nicht ausblieb, hat seinen Abschluß gefunden". Er war Ehrenmitglied unserer Gesellschaft seit 1913, Mitglied seit 1909. Von seinen bedeutenderen Werken von prähistorischem Interesse nennen wir: Über Tierreste der Pf. Lüscherz und Mörigen 1874, Beitrag zur Kenntnis der Hunderassen in den Pf., Arch. f. Anthropol. 12 (1880), 67-78; die Tierwelt in den Pf. des Bielersees, Mitt. Nat. Ges. Bern 1882; zwei große Hunderassen aus der Steinzeit der Pf., Mitt. Nat. Ges. Bern 1892; die Tierreste aus den pleistocänen Ablagerungen des Schweizersbild bei Schaffhausen, Denkschr. SNG. 35 (1895/96); pleistocane Knochenreste aus einer p. Station in den Steinbrüchen von Veyrier am Salève, Mitt. Nat. Ges. Bern 1896; die prähistorischen Hunde in ihrer Beziehung zu den gegenwärtig lebenden Rassen, Abh. Schweiz. Paläontol. Ges. 28 (1901); die Knochenreste aus der Höhle Keßlerloch bei Thayngen, Denkschr. SNG. 39 II (1904); die "aves" in Sarasin, F., die steinzeitl. Stationen des Birstales, Denkschr. SNG. 54 II (1918).2

Über die im letzten Jahre verstorbenen Ehrenmitglieder Cartailhac und Montelius (vgl. 13. JB. SGU., 9 und 10) tragen wir noch einige Hinweise nach.

Zu Cartailhac. Nekrologe von Graf Bégouen in Bulletin SPF. 1921, 327 f.; von C. Jullian in Rev. ét. anc. 24 (1922), 51; von Sal. Reinach in

¹ Vgl. Abschn. B. VI (Kippel).

Nekrolog von F. Baumann in Verh. SNG. 1922, Nekr. 11, 50—54; eine Zusammenstellung der gedruckten Arbeiten durch H. Blösch ib. 54-67 (ca. 350 Titel!).